

Für viele Flüchtlinge fehlen qualifizierte Sprachlehrer

Hauptgrund ist nach Ansicht von Experten die schlechte Bezahlung

VON JÜRGEN KÜPPERS

KIEL. Lehrer für Deutsch als Fremdsprache sind angesichts stark steigender Flüchtlingszahlen zwar auch in Kiel so gefragt wie nie. Doch es gibt kaum noch welche für nötige zusätzliche Kursangebote. Ein entscheidender Grund dafür ist aus Sicht der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) ihre schlechte Bezahlung. Die Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für Migranten (ZBBS) hat deshalb die Honorarsätze für die Deutschlehrer erhöht. Die Stadt hingegen sieht dafür keine finanziellen Spielräume.

Wie viele Sprachlehrer in Kiel genau fehlen, konnte die ZBBS-Koordinatorin für ehrenamtlich angebotene Deutschkurse, Anne Walther-Rothe, nicht beziffern: „Denn diese Zahl wird nicht zentral erfasst.“ Fakt ist aber, wie bereits berichtet: Die Kieler Förde-Volkshochschule (VHS) muss ihre Integrationskurse für Flüchtlinge mit Aufenthaltsstatus von derzeit 28 auf mindestens 35 aufstocken.

Doch laut VHS ist der Markt für Lehrer mit nötigen Zusatz-



Deutschlehrer Robert Racz ebnet den Flüchtlingen im Integrationskurs der Förde-VHS den Weg in eine neue Kultur. Doch qualifizierte Pädagogen sind rar.

qualifikationen so gut wie leer-gefeht. Aus Sicht der GEW ist eine der Hauptursachen für den Mangel die „skandalöse Unterbezahlung“ von Sprachlehrern in den Integrationskursen, die in Kiel von der VHS, ZBBS oder der Awo angeboten werden. Derzeit bekommen Deutschlehrer, die entweder ein abgeschlossenes Lehr-

Wir handeln im Rahmen der Rechtsordnung, indem wir die Dozenten als freie Mitarbeiter mit Zeitverträgen beschäftigen.

Rainer Pasternak
Kulturreferent der Stadt

amtsstudium inklusive zweitem Staatsexamen oder ein Germanistik-Studium mit Zusatzqualifikationen nachweisen müssen, nur Zeitverträge mit einem durchschnittlichen Stundenlohn von 23 Euro.

Nach Berechnungen der GEW bleibe hochqualifizierten Akademikern, die meist von den Honoraren leben müssten, nach Abzug aller Abgaben ein Monatsnettolohn von etwas mehr als 1000 Euro für 25 Unterrichtseinheiten pro Woche. Bei dem von der GEW geforderten Stundenlohn von 30 Euro hätten die Dozenten unter dem Strich immerhin 400 Euro am Monatsende mehr in der Tasche.

Aus Sicht des Vorsitzenden der GEW-Fachgruppe Fort- und Weiterbildung, Josef Mikschl, trägt das Bundesinnenministerium die Hauptverantwortung für die Unterbezahlung. Bei der Finanzierung der Integrationskurse müsse dringend nachgebessert werden. Entsprechende Forderungen hätten GEW und andere

Trägerverbände von Integrationskursen dem Ministerium in einem Eckpunktepapier unterbreitet. „Denn wir beobachten landes- und bundesweit eine Abwanderung von Deutschlehrern in diesem Bereich, weil sie von den Honoraren nicht leben können. Damit werden die Wartelisten für Sprachkurse immer länger. Das verzögert die Integration.“

Die ZBBS versucht, diese auch von ihr beobachtete Abwanderung der Dozenten mit einer kleinen Honoraranhebung ab 1. September von 23 auf 25 Euro pro Stunde aufzuhalten. „Bis jetzt hatten wir Glück und konnten ausreichend Kurse anbieten“, erklärt Anne Walther-Rothe. Ob dies angesichts absehbar steigender Flüchtlingszahlen künftig gelinge, bleibe abzuwarten. Die Stadt hat nach Einschätzung ihres Kulturreferenten Rainer Pasternak „keine finanziellen Spielräume“ für eine Anhebung. Man könne zwar der Meinung sein, dass die Bezahlung der Dozenten an der Förde-VHS nicht ausreichend

Integrationskurse

Grundsätzlich können nur Flüchtlinge mit einem Aufenthaltsstatus – zum Beispiel einer Duldung oder Gestattung – einen Integrationskurs besuchen. Dieser beinhaltet im Wesentlichen praxisorientierten deutschen Sprachunterricht zur Bewältigung des Alltags. Derzeit besuchen rund 1000 Flüchtlinge die 28 Integrationskurse allein an der Förde-VHS, zusätzlich bieten auch Awo oder ZBBS solche Kurse an. Finanziert werden die Kurse im Wesentlichen vom Bundesamt für Migration

sei. „Aber wir handeln im Rahmen der Rechtsordnung, indem wir die Dozenten als freie Mitarbeiter mit Zeitverträgen beschäftigen.“

Aus GEW-Sicht stehen aber auch solchen freien Mitarbeitern, die ihren Lebensunterhalt überwiegend aus einer Tätigkeit bestreiten, bezahlte Urlaubstage zu. Dies verweigere die Stadt Sprachdozenten mit dem Status „arbeitnehmerähnlicher Selbständiger“ jedoch hartnäckig. Diesen Status sieht die Stadt auf Nachfrage allerdings als nicht gegeben an, ebenso wie deren wirtschaftliche Abhängigkeit oder vergleichbare Schutzbedürftigkeit. Dass bislang noch kein Dozent gegen diese Praxis geklagt habe, führt Mikschl auf die Angst vor Nichtverlängerung ihrer Zeitverträge zurück. Die Verweigerung bezahlten Urlaubs ist für den Gewerkschafter „ein weiterer Grund für die immer weiter sinkende Attraktivität einer hoch qualifizierten wie dringend nötigen Integrationsarbeit.“

und Flüchtlinge. Flüchtlinge ohne Aufenthaltsstatus, beispielsweise in den Erstaufnahmeeinrichtungen, müssten einen Integrationskurs aus eigener Tasche bezahlen (Kosten rund 630 Euro für zwei Module) oder einen Sprachkurs besuchen, der von ehrenamtlichen Pädagogen kostenfrei angeboten wird. Weil die Nachfrage danach weit größer ist als die dafür zur Verfügung stehenden Plätze, warten in Kiel derzeit rund 250 Flüchtlinge auf eine Kursteilnahme.

küp

Eine Bühne für Flüchtlinge am Bootshafen

KIEL. Das kommende zweite Wochenende des Kieler Bootshafensommers steht laut Veranstalterangaben im Zeichen von Weltoffenheit. Das Programm der schwimmenden Bühne beinhaltet kulturelle Beiträge aus 27 Ländern und wird gekrönt vom ersten Bootshafen-Jam mit Reggae und Live-Hip-Hop.

Heute findet ab 15 Uhr die Reihe „Bühne frei für Geflüchtete“ erstmalig draußen statt. Das von der ZBBS (Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für Migranten) gestartete Projekt soll Geflüchteten die Möglichkeit geben, die vielfältige Kultur ihrer Heimatländer zu präsentieren.

Am Sonnabend, 1. August können sich die Zuschauer auf das Sommerfest der Arbeitsgemeinschaft Kieler Auslandsvereine (AKA) freuen. Dabei präsentieren sich 20 Länder und Regionen bereits zum dritten Mal in der eigens errichteten Zeltstadt auf der Uferterrasse. Neben weiteren Auslandsvereinen sind dabei auch die Deutsch-Philippinische Gesellschaft, der Kamerunische Studentenverein Kiel sowie die Nigerian Community Kiel und die Europa-Union vertreten. Das Fest bietet kulinarische Spezialitäten, Landesinformationen und ein kulturelles Bühnenprogramm zugleich.

Ab 19 Uhr präsentieren From Here To Funk & Catchy Records den Bootshafen-Jam mit anschließender Aftershowparty in der Schaubude Kiel. Der jamaikanische Lehrer Teacha Dee, laut Veranstalter einer der besten Live-Performer seiner Heimat, fessele mit seinem unverkennbaren Flow ab 21 Uhr selbst Musik-Liebhaber anderer Genres. Ab 22 Uhr gibt es derben Hip-Hop-Sprechgesang aus Hamburg von Eljot Quent und ihrem Live-Drummer.

küp